

„Bibelgeschichte an der Wand“

Luckauer Kapelle wird für 202 500 Euro renoviert und restauriert

pw Luckau. Was genau die mittelalterlichen Wandmalereien in der Luckauer Maria-Magdalena-Kapelle zeigen, ist für das ungeschulte Auge derzeit nicht auszumachen. Detlef Kreis vom landeskirchlichen Amt für Bau- und Kunstpflege allerdings erkennt in den schwach sichtbaren Umrissen an der Nordwand mit geschultem Blick Maria mit dem Jesuskind. „Of ist es besser, so etwas mit etwas Abstand zu betrachten, dann erkennt man es besser“, sagt Kreis, der die „Bibelgeschichte an der Wand“ darum von der gegenüberliegenden Seite der kleinen Kapelle betrachtet.

Die zurzeit noch unscheinbaren Wandmalereien sind der Grund dafür, dass das Luckauer Gotteshaus seit Mitte Septem-

berg restauriert wird. Insgesamt 202 500 Euro sind für die Arbeiten veranschlagt, von denen Detlef Kreis hofft, „dass wir bis Weihnachten 2013 fertig sind“.

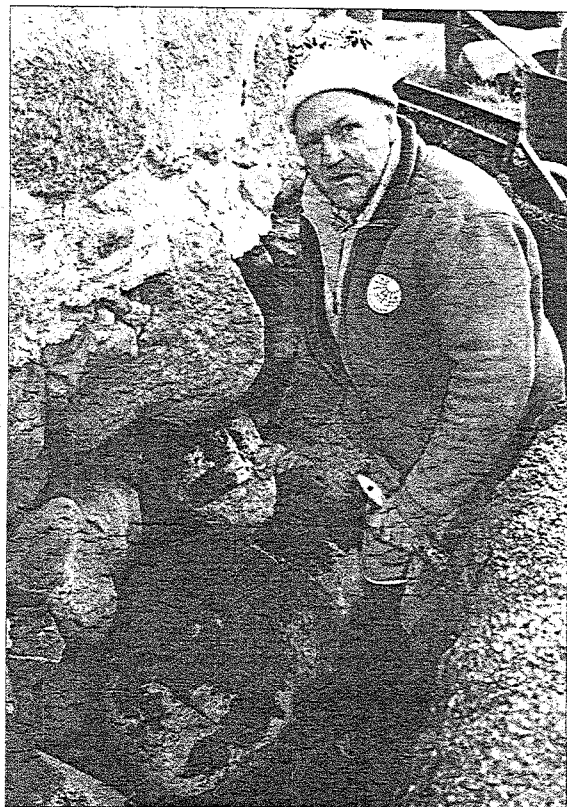
Ursprünglich sollte die Kapelle lediglich einen neuen Innenanstrich bekommen. „Aber wir wussten nicht, wie wir mit den einige Jahre zuvor teilweise freigelegten Wandmalereien umgehen sollten“, sagt Kreis. Also wandte man sich an das Landesamt für Denkmalspflege, dessen Expertin für Wandmalereien von den Luckauer Exponaten begeistert war und sich für deren Freilegung einsetzte. „So ist aus der geplanten kleinen Maßnahme eine große geworden“, erzählt Bauleiter Kreis.

Damit die mittelalterliche Kunst an der Wand freigelegt

und restauriert werden kann, muss zunächst das Klima im Kirchenraum verbessert werden. Denn „die Kapelle ist innen sehr feucht“, berichtet Kreis. Das liege daran, dass sie „im Fundamentbereich nicht vermörtelt ist“. Das Gotteshaus steht auf großen Feldsteinen und Findlingen, die die Bauherren vor rund 600 Jahren aufschütten ließen. Verbunden sind die Steine bis in den Fußbodenbereich hinein nur mit Mutterboden, so dass „die ganze Feuchtigkeit von außen ungehindert nach innen eindringen kann“, sagt Detlef Kreis und verweist auf den „sehr feuchten“ Sockelbereich.

Darum sind Mitarbeiter der Bergener Mauerfirma Krüger derzeit damit beschäftigt, von außen die Erde aus den Zwischenräumen zu kratzen und mit Mörtel auszufügen. Anschließend soll eine die Feuchtigkeit bindende Lehm-schicht vor das Fundament gesetzt werden und zuletzt das rund 30 Zentimeter erhöhte Erdniveau rund um die Kirche abgesenkt werden.

Dieser erste von drei Bauabschnitten soll bis zum Winter beendet



Ulrich Reifschläger von der Bergener Mauerfirma Krüger kratzt den Mutterboden aus den Ritzen zwischen den großen Feldsteinen, die das Fundament der mittelalterlichen Kirche bilden. Anschließend werden die Zwischenräume vermörtelt. 2. Aufn.: P. Witte

sein. Dann gehen die Arbeiten im Inneren der Kirche weiter, wo der Fußboden auf die gleiche Weise saniert wird. Abschließend soll eine kapillarbrechende Schicht aufgetragen werden, um aufsteigende Feuchtigkeit in Zukunft abzuwehren. Erst wenn diese Arbeiten, vermutlich im Frühling, beendet sind, geht es im dritten und letzten Arbeitsschritt an die Restaurierung der mittelalterlichen Malereien und die restliche Innenausmalung. Im Zuge dieser Arbeiten sollen auch die Elektronik und Heizung der Kapelle überarbeitet werden.

Von den voraussichtlichen Kosten in Höhe von 202 500

Euro übernimmt die Kirche 112 500 Euro. Mit 68 000 Euro trägt die Landeskirche über die Hälfte davon, während der Kirchenkreis Lüchow-Dannenberg 32 000 Euro zur Verfügung stellt. Die Kapellengemeinde Luckau bringt 12 500 Euro auf.

Für die Restaurierung der biblischen Bildergeschichte an der Kirchenwand hat das Niedersächsische Amt für Denkmalspflege 65 000 Euro zugesagt, informiert Detlef Kreis. 50 000 Euro davon sind EU-Mittel, die ab dem kommenden Jahr zur Verfügung stehen. Und auch die Deutsche Stiftung Denkmalschutz beteiligt sich mit 25 000 Euro an den Arbeiten.



Detlef Kreis zeigt auf eines der mittelalterlichen Weihekreuze, die im Zuge der Renovierung der Wandmalereien ebenfalls freigelegt und restauriert werden sollen.